



Prof. Dr. Thomas Kühne, lic. phil. Kerstin Westhoff, Annette Schneider

Schlechte Nachrichten

Schlechte Nachrichten, deren Wahrnehmung und der Umgang mit ihnen treffen uns emotional und lösen Abwehrverhalten und Bestürzung aus. Sie treffen uns häufig oder immer im „ungünstigsten Moment“.

Die Kinderonkologie und –hämatologie ist eine Erfolgsgeschichte, die Anerkennung und Genugtuung rechtfertigt. Leider trifft die Krankheit den Patienten und seine Angehörigen oft wie aus dem „heiteren Himmel“, also in einer Zeit, in der niemand an eine derartige Katastrophe denkt. Obwohl Tumorkrankheiten im Kindesalter eine hohe Chance haben geheilt zu werden, ist das Eröffnen der Diagnose assoziiert mit Tod, Schrecken und Hoffnungslosigkeit. Das Ueberbringen schlechter Nachrichten ist für die betroffenen, aber auch für das Behandlungsteam belastend. Die diagnostischen Schritte, das therapeutische Konzept, das oft komplex und nicht selten vereinfacht und verständlich mitgeteilt werden muss, die Nachsorge und die Prognose sind ebenso Gesprächsinhalt wie die Berücksichtigung der administrativen Aspekte (zum Beispiel finanzielle Situation), der psychologischen und der sozialen Aspekte. Zudem sind so früh als möglich Therapieoptimierungsstudien und deren Durchführung zu erklären inklusive des informierten mündlichen und schriftlichen Einverständnisses.

Dieses Extrembeispiel schlechter Nachrichten wird anhand einer kurzen Einführung in die Kinderonkologie und eines Patientenbeispiels anhand der ärztlichen, psychologischen und pflegerischen Information erläutert.

Öffentlicher Vortrag mit anschließender Diskussion

Donnerstag, 5. Februar 2009, 12:30 – 14:00 Uhr

Pro Iure Auditorium, Juristische Fakultät Basel

Peter Merian-Weg 8